



Schutzkonzept zur Prävention sexualisierter Gewalt auf dem Landesjugendcamp 2024 in Verden

Inhaltsverzeichnis

1. Räumliche Gegebenheiten	2
1.1 Gelände	2
1.2 Schlafbereiche	3
1.4 Sanitäreinrichtungen.....	4
1.5 Abgetrennte Bereiche von Veranstaltungszelten, Ausstellungen, Bistros	4
2. Angebote/ Programm	5
2.1 Dauerangebote, Chilloutzonen und Pools.....	5
2.2 Veranstaltungen: Disco, Konzerte, Gottesdienste	5
2.3 Global Village.....	5
3. Dienste	6
3.1 Bauwagen/Infopoint.....	6
3.2 Sanitäter:innen	6
3.3 CampNachtDienst (CND).....	6
3.4 Gas-Wasser-Service (GWS).....	7
3.5 Presse/ Videoteam	7
4. Vorcamp.....	8
5. Beschwerdeverfahren.....	8
5.1 „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept.....	8
5.2 Seelsorge.....	9
5.3 Beschwerdestellen.....	10
6. Notfallpläne/ Interventionsplan	11
7. Fortbildung/Sensibilisierung und Teamvertrag	13
8. Erweitertes Führungszeugnis (eFZ)	13
9. Verantwortliche	13
10. Ansprech- und Kooperationspartner.....	14
Anhang.....	15
Impressum	15

@lajucamp



Fotos: Jens Ahner

1. Räumliche Gegebenheiten

1.1 Gelände

Die Begrenzung des Geländes während des Camps ist der Rundweg um die Steine, einschließlich des Häuser- und Kapellenbereiches. Auch die Storchenstation wird von den Campteilnehmenden als Ruhebereich genutzt. Es gibt abgeschiedene Bereiche, die nicht gut einsehbar sind und zum Ausruhen, Verlieben oder verbotenerweise Alkohol trinken genutzt werden. Es gibt viele offene Zugänge zum Gelände und die Begrenzung des Geländes ist nicht für alle Teilnehmer:innen eindeutig, z.B. der Parkplatz bei der Grundschule und die Bahnunterführung zur Bundesstraße. Die Bereiche können nicht dauerhaft und vollständig von Mitarbeitenden eingesehen werden.

Maßnahme:

Tagsüber werden die Bereiche regelmäßig von Beruflichen des Landesjugendpfarramtes abgegangen. Veranstaltungsfremde Personen sollen angesprochen und auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht werden. Die Teilnehmenden des Camps sind durch Bändchen erkennbar. Die Runden werden am Infopoint dokumentiert (Uhrzeit/Vorkommnisse).

Der Infopoint (Bauwagen) ist die zentrale Anlaufstelle für Fragen, Anmeldung und Kontakt zu den Diensten. Er ist von 07:00-22:00 Uhr besetzt. Der CampNachtDienst (CND) übernimmt die Rundgänge ab 22 Uhr bis 7 Uhr- Er entwickelt eine Systematik, nach welcher die entsprechenden Orte aufgesucht und kontrolliert werden. Es findet auch hier eine Dokumentation mit Uhrzeit und evtl. Vorkommnissen statt.

Bei dem Wechsel am Bauwagen – Präsenz vom Info-Point-Team an den CND und zurück, jeweils abends bzw. morgens – erfolgt eine entsprechende Übergabe und Weitergabe eventueller Informationen.

Es wird ein Lageplan des Geländes erstellt und ausgehängt, in dem auch ein Ruhebereich und der zentrale Anlaufpunkt der Seelsorge ausgeschildert sind.

Verantwortlich:

Infopoint / CampNachtDienst-Leitung



Bild: Clemens Creutzburg

@lajucamp



Fotos: Jens Ahner

1.2 Schlafbereiche

Als Schlafzelte werden in erster Linie Gruppen- und Mannschaftszelte genutzt. Bei der Belegung von Schlafzelten, sind Schamgrenzen der Teilnehmenden zu beachten. Vorab sind folgende Punkte zu bedenken:

- Die Möglichkeit nach binären Geschlechtern getrennt zu schlafen.
- Die Möglichkeit, „gemischte“ Zelte für männlich/weiblich/divers anzubieten. (Dabei bedenken, dass trans Personen evtl. lieber im Jungen- bzw. Mädchenzelt schlafen möchten. Darüber im Einzelfall mit allen Beteiligten sprechen. Evtl. ist es sinnvoll, neben Großzelten auch kleinere Igluzelte anzubieten.)
- Wie groß ist die Altersspanne, die sich ein Zelt teilen muss? (Funktioniert das Machtgefälle zwischen 27jährigen und 14jährigen?)
- Wo schlafen Mitarbeitende bzw. Berufliche? Sind diese nachts auffindbar?
- Wer kümmert sich beispielsweise um Ersatzdecken für durchnässte Schlafsäcke etc. und wie wird das kommuniziert?

Verantwortlich:

Sprengel/Kirchenkreise, Verbände und weitere Teams



Bild: Roland Geisheimer

1.3 Private Wohnwagen/Schlafräume und Häuser

Private Wohnwagen und Schlafautos von Beruflichen oder älteren Ehrenamtlichen, die diese zur Übernachtung nutzen, bleiben auch privat. Keine Teilnehmenden werden mit in den Wohnwagen genommen, keine Teamenderrunden finden im Inneren statt. Das Gleiche gilt für Schlafräume, Wohnungen (FSJ/Hausmeister), Appartements in den Häusern. Besprechungsrunden bleiben auf die Gruppen- und Tagungsräume des Sachsenhains bzw. die Veranstaltungsbereiche auf der Wiese beschränkt.

Verantwortlich:

Sprengel/ Kirchenkreise, Verbände und weitere Teams

@lajucamp



Fotos: Jens Ahner

1.4 Sanitäreinrichtungen

Toiletten sollen als Sitztoiletten für alle gekennzeichnet sein und möglichst soweit geschlossen sein, dass die Privatsphäre gewahrt bleibt (keine Fotos möglich).

Duschen und Waschgelegenheiten sind binär getrennt. Nach Möglichkeit soll es auch einen diversen Bereich geben.

Duschen und Waschgelegenheiten sind von außen nicht einsehbar.

Im Allerhaus (im EG) gibt es separate Duschgelegenheiten für Teamer:innen. Hier sind die Duschräume nicht binär getrennt, sondern für alle Geschlechter gleich zugänglich. Die Kabinen sind nicht einsehbar.

Die sanitären Örtlichkeiten werden bei den o.g. Rundgängen aufgesucht und kontrolliert.

Verantwortlich:

Leitung GWS, LaJu

1.5 Abgetrennte Bereiche von Veranstaltungszelten, Ausstellungen, Bistros

Nicht einsehbare Bereiche in Veranstaltungszelten, Ausstellungen, Bistros sind (soweit machbar und sinnvoll) zu vermeiden. Wo sie notwendig sind, soll regelmäßig nach dem Rechten gesehen werden.

Das Gleiche gilt für nicht einsehbare Bereiche wie Autos, Kirchenbauwagen, Anhänger.

Zelte, die nachts und teilweise auch tagsüber leer stehen, müssen regelmäßig kontrolliert werden. Tagsüber geschieht dies durch das LaJu während des Geländerundgangs, nachts durch den CampNachtDienst.

Verantwortliche der einzelnen Bereiche/ Dienste klären ggf. mit dem CampNachtDienst, was zusätzlich kontrolliert werden sollen.

Die Leitung der Veranstaltungszelte und der Bistros werden jeweils informiert und gebeten darauf zu achten.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

Verantwortlich

Sprengel, Verbände und weitere Teams mit Unterstützung auf Anfrage. Die Campleitung fragt hier explizit bei allen nach.



2. Angebote/ Programm

2.1 Dauerangebote, Chilloutzonen und Pools

Chilloutzonen und Pools laden zu engen Kontakten ein, im Pool dazu noch in knapper Kleidung. Es ist regelmäßig darauf zu achten, ob sich noch alle Teilnehmenden wohlfühlen oder jemand im Pool unangemessen angefasst wird.

Sinnvoll ist eine „Poolordnung“, in der festgelegt wird, wie viele Personen sich gleichzeitig im Pool aufhalten dürfen und welche Kleidung im Pool getragen wird. Der Umgang mit Fotos soll thematisiert werden.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

Verantwortlich

Sprengel, Verbände und weitere Teams



Bild: Jens Ahner

2.2 Veranstaltungen: Disco, Konzerte, Gottesdienste

- Für Discos und Konzerte sollen durch die Veranstalter:innen Personen beauftragt sein, die darauf achten, dass im Gedränge niemand „untergeht“ oder begripscht wird.
- Menschen auf Bierzeltbänken sollen nicht gequetscht werden. („Rückt doch mal zusammen, da passt noch eine:r.“)
- Berührungsintensive Spiele auf der Plaza sollen auch entsprechend angekündigt werden und sensible Anleitung erfahren, die Menschen einen Ausstieg ermöglicht, bei dem sie das Gesicht wahren können.
- „Angeleitete Berührungen“ wie z.B. Segenhandlungen sollen so formuliert sein, dass es Teilnehmenden und Mitarbeitenden leichtfällt, eine für sich selbst geeignete berührungsarme oder berührungslose Alternative durchzuführen.
- Wet-T-Shirt-Situationen (Regen, „Wasserspaß“) können nicht endgültig vermieden werden. Teilnehmende und Mitarbeitenden, die sich gegenseitig dabei fotografieren, sollen darauf angesprochen werden, wie mit diesen Fotos umgegangen wird.
- Unbekannte Personen (Menschen ohne Veranstaltungsbändchen), die ggf. Fotos machen oder sich auffällig verhalten, werden angesprochen zum Infopoint zur Anmeldung begleitet oder ggf. des Platzes verwiesen.

Fallbeispiele dazu werden auf Sprengelvortreffen besprochen.

Verantwortlich:

Sprengel, Verbände und weitere Teams

2.3 Global Village

Das Global Village findet ggf. über das Camp hinaus auch an anderen Orten statt und entwickelt daher ein eigenes Schutzkonzept, das kompatibel zum Campkonzept sein muss.

Verantwortlich:

Global Village



3. Dienste

3.1 Bauwagen/Infopoint

Der Bauwagen wird gleichzeitig als „Lehrerzimmersituation“ bzw. „Machtort“ („Wir warten draußen und sind geehrt, wenn wir reindürfen.“) und als „Trostort“ für kleine erste Hilfe und Durchhänger (Gummibärenchennachschub) wahrgenommen.

Offizielle und inoffizielle Informationen laufen dort zusammen. Auch Klatsch und Tratsch, in- und halboffizielle Informationen über gerüchteweise übergriffiges Verhalten, Spanner, „gruselige Gesellen“ sollen ins Übergabebuch eingetragen werden.

Die Informationen werden mit dem CampNachtDienst in einer Übergabe abgeglichen.

Auch alle evtl. Vorkommnisse von den Rundgängen, die tagsüber erfolgen, werden in dem Tagebuch eingetragen.

Verantwortlich:

Leitung Infopoint und CampNachtDienst-Leitung

3.2 Sanitäter:innen

Sanitäter:innen arbeiten im körperlichen Grenzbereich. 1:1 Situationen sollen vermieden werden. Es ist zu prüfen, wie das Schutzkonzept der Organisation (DRK/Malteser/...) zu unserem Schutzkonzept passt.

Es ist sinnvoll, Teilnehmenden, die Hilfe brauchen, anzubieten, mit einer Vertrauensperson zusammen zu kommen. Das Seelsorge-Team steht ebenfalls bereit die betroffenen Personen zu begleiten.

Verantwortlich:

Campleitung

3.3 CampNachtDienst (CND)

Der CampNachtDienst hat eine Machtposition inne. Die eingesetzten Personen sind den Teilnehmenden nicht persönlich bekannt, sondern nur an den Westen und Namensschildern erkennbar.

Der CampNachtDienst hat tagsüber einen Rückzugsort als „Tagschlafplatz“ zur Verfügung und kennt generell die meisten Rückzugsorte auf dem Gelände, hat nachts unter Umständen auch „Schlüsselgewalt“ über Veranstaltungszelte. Sie sind in kleinen wechselnden Gruppen (2-4 Personen) auf dem Gelände unterwegs.

Es gilt die Regel, keine Schlafzelte zu betreten.

Der CND hat eine Liste (mit Fotos und Tel-Nr.) von den Ansprechpartner:innen der Sprengel, Verbände, GWS, Global Village ...

CampNachtDienst-Mitwirkende nehmen an einem Vortreffen zur Sensibilisierung im Hinblick auf den Teamvertrag und Kennenlernen von Personen, Material und Gelände teil. Auf den Namensschildern stehen der Name und das Campjahr (2024).

Es werden Fotos der Nachtdienstler:innen erstellt, damit alle Personen auf dem Camp die Möglichkeit haben, den CampNachtDienst zu „kennen“. Die Fotos sind allen via App (alternativ als Plakat) zugänglich.

Verantwortlich:

Leitung CampNachtDienst / Campleitung





Bild: Roland Geisheimer

3.4 Gas-Wasser-Service (GWS)

GWS erstellt die Infrastruktur des Camps und ist aus diesem Grund länger auf dem Gelände als alle anderen Personen (vor Vorcamp und nach Nachcamp). Das über viele Jahre gewachsene GWS-Team (wenige Frauen, mehr Männer) mit einer großen Altersspanne, hat eine innere Hierarchie und ist ein geschlossenes System, in dem es mehr Anwärter:innen als freiwerdende Plätze gibt. Die GWS-Zentrale befindet sich zwischen Pfadfinderhaus und Werkstatt.

GWS hat hohe Zutritts- und Rückzugsmöglichkeiten an vielen Orten auf dem Campgelände, kennt jeden Bereich und jede ruhige Ecke. GWS-Mitarbeitende sind am T-Shirt/ Arbeitskleidung erkennbar, dürfen „legal“ das Gelände verlassen und verfügen aufgrund ihrer Funktion

und Rolle über eine Machtposition.

Die Strukturen und Befugnisse der GWS sind den Verantwortlichen (Sprengel, Verbände, externe Mitarbeiter:innen etc.) ebenso wie dem Team selbst bekannt.

GWS-Mitarbeitende nehmen an einem Vorbereitungstreffen statt, bei dem eine Sensibilisierungsschulung im Hinblick auf den Teamvertrag und zur Klärung ihrer Rolle und Verantwortung durchgeführt wird.

Es werden Fotos der GWS-Mitarbeiter:innen erstellt, damit alle Personen auf dem Camp die Möglichkeit haben, GWS-Mitarbeiter:innen zu „kennen“. Die Fotos sind allen via App (alternativ als Plakat) zugänglich.

Verantwortlich:

Leitung GWS/ Campleitung

3.5 Presse/ Videoteam

Die Presse arbeitet tagsüber, aber auch nachts im Tagungshaus. Dieses ist recht abgeschieden und abschließbar. Es wird für die reguläre Pressearbeit, aber auch für längere Einzelinterviews genutzt. Die Schlüsselgewalt liegt bei der/dem begleitenden Referent:in, wird aber während Pausen weitergegeben.

Die Presse-Mitarbeiter:innen sind am T-Shirt und am Presseausweis erkennbar.

Presse-Mitarbeiter:innen werden im Vorfeld für den Umgang und die Veröffentlichung von Fotos geschult, bekommen aber auch eine Sensibilisierungsschulung. Die Freigabe von Fotos erfolgt durch ein Team.

Es werden Fotos der Presse-Mitarbeiter:innen erstellt, damit alle Personen auf dem Camp die Möglichkeit haben, Presse-Mitarbeiter:innen zu „kennen“. Die Fotos sind allen via App (alternativ als Plakat) zugänglich.

Verantwortlich:

Leitung Presse/ Campleitung



Bild: Roland Geisheimer

@lajucamp



Fotos: Jens Ahner

4. Vorcamp

Während des Vorcamps (Aufbau) gibt es kein gemeinsames Programm, wenig Übersicht, wer gerade, wo arbeitet. Es fehlen offizielle Regeln, die für alle auf dem Vorcamp gelten. bzw. die Regeln, die auf dem Camp gelten, werden in dieser Zeit lockerer gehandhabt. Zwischen den Anwesenden gibt es eine große Altersspanne und ein Machtgefälle aufgrund von Alter, Funktion und Rolle.

Die Fürsorge- und Aufsichtspflicht wird in den jeweiligen Sprengeln bzw. Bereichen/ Diensten wahrgenommen. Alle Mitarbeitenden sind für die besondere Situation auf dem Vorcamp sensibilisiert.

In der Sprengelrunde soll die besondere Situation des Vorcamp von der Campleitung angesprochen werden.

Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, und weitere Teams

Campleitung

5. Beschwerdeverfahren

Da das Konzept des Landesjugendcamps darauf ausgerichtet ist, Teilnehmenden ein selbständiges Ausschauen der Veranstaltungen und Beschäftigungen zu ermöglichen und das Gelände viele Rückzugsorte bietet, ist eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zu Selbstbestimmungsrecht und „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept notwendig, um die Wahrnehmung der Mitarbeitenden und Teilnehmenden zu schärfen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Beteiligte Personen:

- Ansprechpersonen (haben einen Panamabutton als Erkennungszeichen)
- Seelsorgeteam
- Interventionsteam: Campleitung, Verantwortliche aus Sprengel/ Verbänden und Leitungen der Dienste (z.B. GWS, CND, Presse, ...)
- externe Fachkraft

5.1 „Wo geht's nach Panama?“ - Konzept

Teilnehmer:innen, die sich in einer Situation unsicher fühlen oder sich über unangemessenes Verhalten beschweren möchten, haben in allen Veranstaltungsbereichen (z.B. Theken), bei allen Bereichsverantwortlichen und am Infopoint sowie bei allen Personen auf dem Camp, die einen Panamabutton tragen, die Möglichkeit nach einer „Wegbeschreibung“ zu fragen (Codesatz: „Wo geht's nach Panama?“) und bekommen dann konkrete, diskrete Unterstützung in Anlehnung an das Konzept „arbeitet Luisa heute?“ aus der Kneipenszene.



Die „Panama“-Ansprechpersonen begleiten die hilfeschuchende Person aus der Situation heraus zum Seelsorgebereich in das Allerhaus oder zum zentralen Seelsorge-Anlaufpunkt auf der Wiese. Das Seelsorge-Team entscheidet im Gespräch, ob eine Auszeit und Ruhemöglichkeit gesucht wird oder ob der Interventionsplan greifen muss.



Dafür braucht es in allen Bereichen, besonders auch im Thekendienst, geschulte Teamer:innen/ Mitarbeiter:innen (Panama-Ansprechpersonen), die wissen, was die Frage nach einer „Wegbeschreibung nach Panama“ bedeutet und die die hilfeschuchende Person begleitend weiterverweisen. Die Panama-Ansprechpersonen sollen möglichst schon einen Basiskurs der Peer-to-peer-Seelsorge absolviert haben (oder sonst in anderer Form für geeignet befunden werden).

Jeder Sprengel stellt dafür mindestens fünf berufliche und zehn ehrenamtliche Personen, die die Schulung vor dem Camp durchlaufen und die Aufgabe auf dem Camp ausführen. Kleinere Sprengel (Ostfriesland-Ems) stellen mindestens zwei berufliche und fünf ehrenamtliche Mitarbeiter:innen. Die Verbände eigener Prägung und kleinere Teams stellen eine:n berufliche:n und fünf ehrenamtliche Mitarbeiter:innen. Vor dem Camp gibt es für alle „Panama“-Ansprechpersonen eine kurze Zoom-Schulung (Abläufe und Sensibilisierung), welche durch die Leitung des Seelsorgeteams, einer Person aus der Kammer und einer verantwortlichen Person des Laju durchgeführt wird.

Diese Personen sollen schon ca. vier Wochen vor dem Camp ausgewählt und benannt werden.

Alle Bereichsleitungen/ Leitungen der Dienste (GWS, Presse, CND, ...) werden ebenfalls geschult und helfen als „Panama“-Ansprechpersonen auf dem Camp. Optional können aus den Bereichen auch Ehrenamtliche die Schulung durchlaufen und als Ansprechperson auf dem Camp fungieren. Um eine Erkennbarkeit auf dem Camp zu garantieren und einem Missbrauch von Erkennungszeichen vorzubeugen, werden Fotos der Mitarbeitenden der Dienste in die App gestellt (alternativ als Plakat auf dem Gelände und an zentralen Orten ausgehängt).

Zusätzlich sollen die „Panama“-Ansprechpersonen einen Button bekommen. Es soll darauf geachtet werden, dass die Ansprechpersonen auch wirklich ansprechbar sind, wenn sie den Button tragen. Z.B. sollten sie niemals allein an der Theke einen Dienst übernehmen.

Alle Teamer:innen im Thekendienst sollen zumindest wissen, worum es beim Panama-Konzept geht und Betroffene zur Seelsorge (oder zur nächsten Panama-Ansprechperson) begleiten können.

5.2 Seelsorge

Nach dem letzten Landesjugendcamp hat sich eine Arbeitsgruppe „Campseelsorge“ gebildet. Für das Camp 2024 soll ein Seelsorgeteam zusammengestellt und geschult werden. Es besteht a) aus Ehrenamtlichen, die einen Peer-to-Peer-Seelsorge Aufbaukurs absolviert haben, und b) Personen des theologischen Nachwuchses im Studium an der HS Hannovers und der Uni Göttingen, die ein Blockseminar mit den Lehrinhalten der Peer-to-Peer-Seelsorge besucht haben. Für beide Gruppen ist die Teilnahme am gemeinsamen Vorbereitungswochenende im April verpflichtend.

Auf dem Camp wird es zwei Bereiche für das Seelsorgeteam geben (zentraler Platz auf der Campwiese / Raum im Allerhaus). Der zentrale Anlaufplatz auf der Wiese ist auf dem Lageplan des Camps eingezeichnet. Die „Panama“-Ansprechpersonen kennen auch den Raum im Allerhaus.

Das Seelsorge-Team hat darüber hinaus den Raum der Sanitäter:innen und das Krankenlager im Blick und steht dort zur Verfügung.

Das Seelsorgeteam ist ansprechbar bei Problemen, wird aufgesucht, wenn das „Wo geht's nach Panama?“ Konzept abgefragt wird und entscheidet, ob der Interventionsplan greift oder andere Maßnahmen erfolgen müssen.

Über Nacht ist das Seelsorgeteam in Rufbereitschaft.

Bei Übergriffigkeiten sind die Beruflichen die agierenden Personen, aber bei einer Vorsondierung (wie habe ich das Verhalten oder meine Gefühle einzuordnen?) können Ehrenamtliche unterstützen.

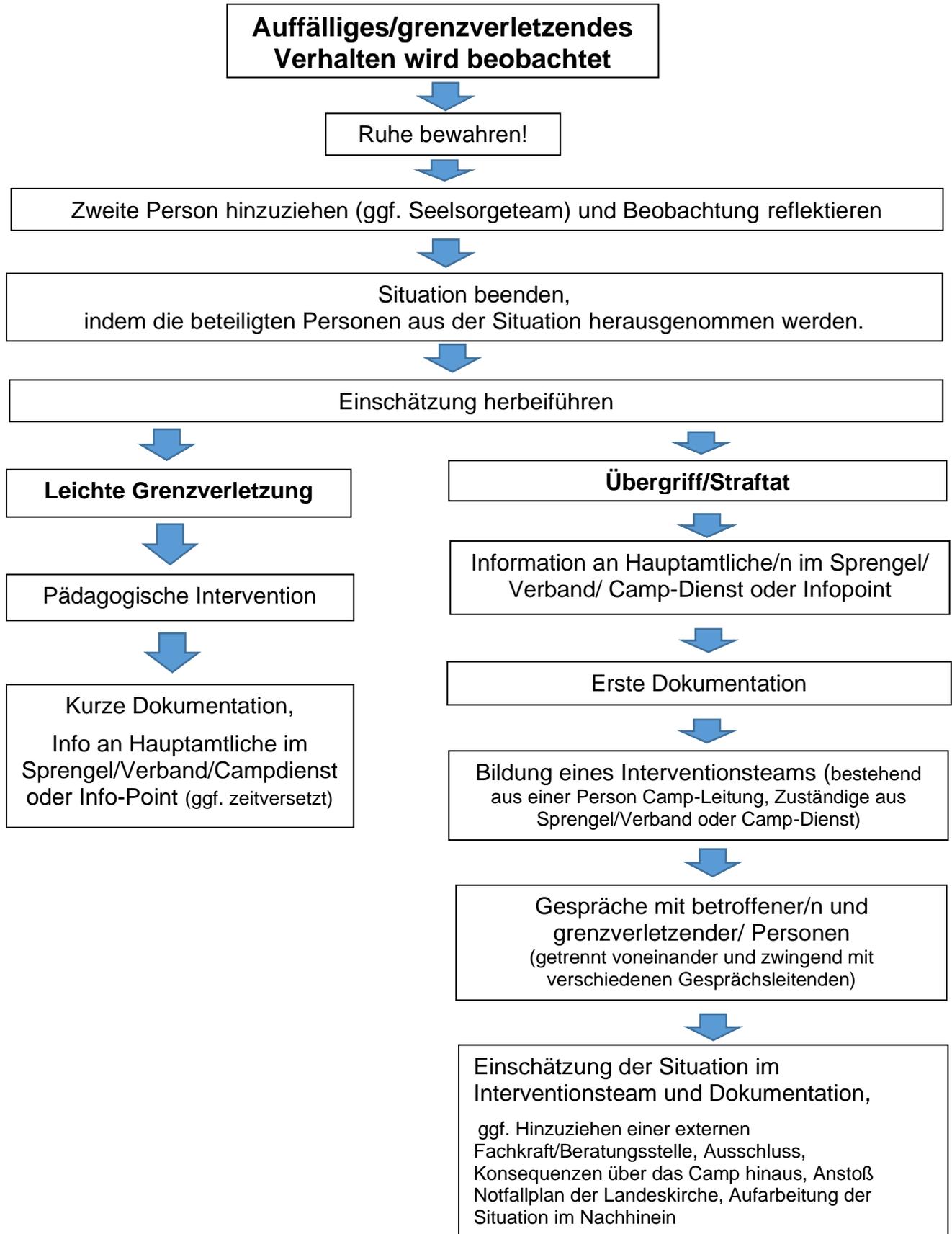


5.3 Beschwerdestellen

- Beschwerden können am **Infopoint** (Bauwagen) gemeldet werden. Die Zuständigen dort wissen, wer kontaktiert werden muss und welche Intervention in Gang gesetzt wird. Eine Informationsmappe liegt für die Zuständigen am Infopoint.
- Beschwerde über den Weg des „Wo geht's nach Panama?“ - Modells bei Veranstaltungen: „Panama“-Ansprechpersonen werden über die Frage „Wo geht's nach Panama?“ angesprochen und beenden gegebenenfalls die kritische Situation. Sie begleiten die hilfesuchende Person zum Seelsorgeteam.
- Das **Seelsorgeteam** kann bei Beschwerden und Gesprächsbedarf direkt aufgesucht werden.
- Zum **Interventionsteam** gehören 1 Person Campleitung, Zuständige aus Sprengel/ Verbänden, weiteren Teams auf dem Camp (z.B. GWS, Presse, CND, ...), je nachdem, wer involviert ist.
- Beschwerden, die im **Campleitungskreis** vorgetragen werden, bearbeitet die Campleitung. In den Sprengeln/ Kirchenkreisen/ Verbänden gibt es auf dem Camp regelmäßige Treffen, in denen Beschwerden geäußert werden können, die in den Campleitungskreis weitergetragen werden, außer sie betreffen den jeweiligen Sprengel/Kirchenkreis/ Verband, dann werden sie dort intern geklärt. Sind statt der regelmäßigen Treffen andere Vereinbarungen getroffen worden, so sind diese allen Teilnehmer:innen bekannt.
- Ansprechpersonen sind:
 - Campleitung
 - Panama-Ansprechpersonen
 - Seelsorgeteam
 - Ansprechpersonen der Sprengel / Verbände/ anderen Teams/ Dienste
- Das Interventionsteam kann auf dem Camp über Handy erreicht werden. Die Handyliste liegt beim Infopoint.

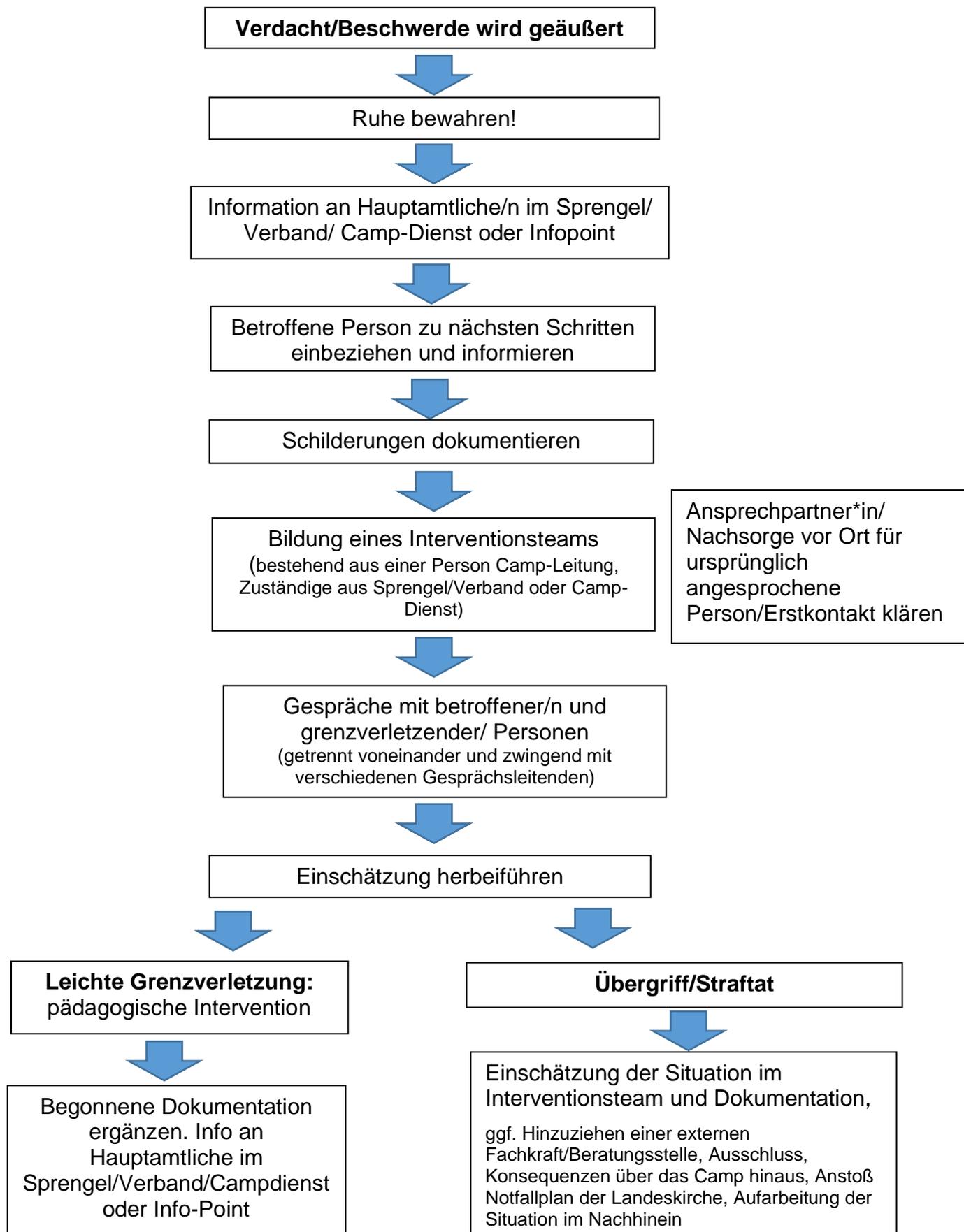


6. Notfallpläne/ Interventionsplan



Sollte eine Person aus der Camp-Leitung direkt beschuldigt werden, ist der Direktor des Hauses Kirchlicher Dienste Mirko Peisert zu informieren. Er übernimmt dann die Rolle der Camp-Leitung im Interventionsplan.





Sollte eine Person aus der Camp-Leitung direkt beschuldigt werden, ist der Direktor des Hauses Kirchlicher Dienste Mirko Peisert zu informieren. Er übernimmt dann die Rolle der Camp-Leitung im Interventionsplan.



7. Fortbildung/Sensibilisierung und Teamvertrag

- Refresh Teamvertrag/Sensibilisierung auf Grundlage des Schutzkonzeptes mit Fallbeispielen erfolgt in den Sprengeln/Verbänden/ Diensten durch die Leitung. Ein Leitfaden dazu wird vom Landesjugendpfarramt bereitgestellt.
- Sensibilisierung Kolleg:innen im Landesjugendpfarramt
- Schulung der Panama-Ansprechpartner:innen (s.o.)

Während der Sensibilisierungsschulung in den Sprengeln/Verbänden und in den einzelnen Bereichen wird auch der Teamvertrag behandelt und von den jeweiligen Teams unterschrieben. Der Teamvertrag liegt bei den Bereichsleitungen bzw. bei den Zuständigen in den Sprengeln. Alle Mitarbeitenden müssen eine Schulung mitmachen und den Teamvertrag unterschreiben.

Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, Teams, Campleitung u. Bereichsleitungen (GWS, Presse, CND, ...)



8. Erweitertes Führungszeugnis (eFZ)

Es gelten die Regelungen der jeweiligen Kirchenkreise in den Sprengeln für die Mitarbeitenden auf Sprengel-Ebene bzw. der Standard, der im Sprengel besteht.

Alle Mitarbeitenden in den Diensten (CND, GWS, Seelsorge, Presse, Technik?) und weitere zentrale Mitarbeitende auf dem Camp legen ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis zur Einsicht vor. Kontrolliert wird das eFZ durch die Leitung der jeweiligen Dienste bzw. durch die Campleitung.

Verantwortlich:

Sprengel, Verbände, Teams, Campleitung u. Leitungen der Dienste (GWS, Presse, CND,...)

9. Verantwortliche

- Infopoint: Lars Mesch und Ulrich Schön
- GWS: Oliver Fruth-Schünemann
- CND: Manu Leopold
- Presse: Ann-Marie Reimann
- Global Village: Franziska Horn
- Seelsorgeteam: Sonja Winterhoff
- Campleitung: Miriam Heuermann, Bernd Rossi, Oliver Fruth-Schünemann und Markus Steuer



10. Ansprech- und Kooperationspartner

Unabhängige telefonische Hilfestellen:

Help (Unabhängige Information für Betroffene von sexualisierter Gewalt in der ev. Kirche)

Für Betroffene von sexualisierter Gewalt (und alle, die Kinder schützen wollen)

Telefon 0800 5040112(kostenlos und anonym): Mo 14.00 – 15.30 Uhr, Di bis Do: 10.00 – 12.00 Uhr

www.anlaufstelle.help

Nummer gegen Kummer (Kindeswohl allgemein)

Kinder und Jugend-Telefon 11611 (kostenlos und anonym): Mo bis Sa von 14:00 - 20:00 Uhr

Elterntelefon (und andere Erziehungspersonen) 0800 111 0550 (kostenlos und anonym)

www.nummergegenkummer.de

Angebot des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Telefon 0800 22 55 530 (kostenlos und anonym):

Mo., Mi., Fr.: 9.00 bis 14.00 Uhr; Di, Do: 15.00 bis 20.00 Uhr

www.anrufen-hilft.de

Insoweit erfahrene Fachkraft (nach SGB § 8a):

Fokus Familien- und Sozialdienstleistungen gGmbH in Verden

Telefon 04231 982501 info@fokus-verden.de

Anke Spilgies 0160/5811513 und Thomas Behrendt 0170/6868068

Jugendamt Verden: Fachdienst Jugend und Familie

Falleingangsmanagement: (04231) 15-390 fem51@landkreis-verden.de

Ist niemand beim Jugendamt zu erreichen, kann die Polizei verständigt werden. Sie organisiert einen Rückruf durch das Jugendamt:

Polizeiinspektion Verden Tel.: 04231 806-0

Der Notruf **110** ist immer kostenlos, auch über Handy.

Weitere Fachstellen

Fachstelle für Sexualisierte Gewalt der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Telefon 0511 1241-650

fachstelle.sexualisierte.gewalt@evlka.de

www.praevention.landeskirche-hannovers.de

Beratungsstelle Violetta in Hannover

Telefon 0511 - 85 55 54

Die 16.00 bis 18.00 Uhr, Mi 09.00 - 11.00 Uhr, Do 10.00 - 13.00 Uhr

www.violetta-hannover.de



Anhang

- Handlungsleitfaden Leitfaden zum Schutzkonzept für Sprengel, Verbände und Dienste
- Vorlage Dokumentation Leichte Grenzverletzungen
- Teamvertrag: www.ejh.de/grundsatzliches/qualitaetsstandards

Impressum



Landesjugendpfarramt
in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Miriam Heuermann, Landesjugendpastorin
Archivstraße 3
30169 Hannover
Email: landesjugendpfarramt@evlka.de
Telefon: 0511 1241-428

